



Klaus Reinhardt

# Vom Wissen zum Buch

Ratgeber, Sachbücher  
und Fachbücher schreiben

3., überarbeitete Auflage

 hogrefe

# Vom Wissen zum Buch

Vom Wissen zum Buch  
Klaus Reinhardt

**Klaus Reinhardt**

# **Vom Wissen zum Buch**

Ratgeber, Sachbücher und Fachbücher schreiben

3., überarbeitete Auflage



**Dr. Klaus Reinhardt**  
Rotackerstraße 30  
79104 Freiburg  
Deutschland  
E-Mail: vom-wissen-zum-buch@t-online.de

Geschützte Warennamen (Warenzeichen) werden nicht besonders kenntlich gemacht. Aus dem Fehlen eines solchen Hinweises kann also nicht geschlossen werden, dass es sich um einen freien Warennamen handelt.

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://www.dnb.de> abrufbar.

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Kopien und Vervielfältigungen zu Lehr- und Unterrichtszwecken, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Anregungen und Zuschriften bitte an:

Hogrefe AG  
Lektorat Psychologie  
Länggass-Strasse 76  
3012 Bern  
Schweiz  
Tel. +41 31 300 45 00  
[verlag@hogrefe.ch](mailto:verlag@hogrefe.ch)  
[www.hogrefe.ch](http://www.hogrefe.ch)

Lektorat: Dr. Susanne Lauri  
Herstellung: René Tschirren  
Umschlagabbildung: © iStock/ConstantinosZ  
Umschlag: Claude Borer, Riehen  
Inhaltbilder: Atelier Mühlberg, Basel  
Satz: Claudia Wild, Konstanz  
Druck und buchbinderische Verarbeitung: Finidr s. r. o., Český Těšín  
Printed in Czech Republic

3., überarbeitete Auflage 2019  
© 2019 Hogrefe Verlag, Bern  
© 2008, 2011 Verlag Hans Huber, Hogrefe AG, Bern

(E-Book-ISBN\_PDF 978-3-456-95964-1)  
(E-Book-ISBN\_EPUB 978-3-456-75964-7)  
ISBN 978-3-456-85964-4  
<http://doi.org/10.1024/85964-000>

# Nutzungsbedingungen

Der Erwerber erhält ein einfaches und nicht übertragbares Nutzungsrecht, das ihn zum privaten Gebrauch des E-Books und all der dazugehörigen Dateien berechtigt.

Der Inhalt dieses E-Books darf von dem Kunden vorbehaltlich abweichender zwingender gesetzlicher Regeln weder inhaltlich noch redaktionell verändert werden. Insbesondere darf er Urheberrechtsvermerke, Markenzeichen, digitale Wasserzeichen und andere Rechtsvorbehalte im abgerufenen Inhalt nicht entfernen.

Der Nutzer ist nicht berechtigt, das E-Book – auch nicht auszugsweise – anderen Personen zugänglich zu machen, insbesondere es weiterzuleiten, zu verleihen oder zu vermieten.

Das entgeltliche oder unentgeltliche Einstellen des E-Books ins Internet oder in andere Netzwerke, der Weiterverkauf und/oder jede Art der Nutzung zu kommerziellen Zwecken sind nicht zulässig.

Das Anfertigen von Vervielfältigungen, das Ausdrucken oder Speichern auf anderen Wiedergabegeräten ist nur für den persönlichen Gebrauch gestattet. Dritten darf dadurch kein Zugang ermöglicht werden.

Die Übernahme des gesamten E-Books in eine eigene Print- und/oder Online-Publikation ist nicht gestattet. Die Inhalte des E-Books dürfen nur zu privaten Zwecken und nur auszugsweise kopiert werden.

Diese Bestimmungen gelten gegebenenfalls auch für zum E-Book gehörende Audiodateien.

## Anmerkung

Sofern der Printausgabe eine CD-ROM beigelegt ist, sind die Materialien/Arbeitsblätter, die sich darauf befinden, bereits Bestandteil dieses E-Books.

# Inhalt

Vorwort . . . . .	7
Dank . . . . .	9
<b>1. Planen Sie Ihr nächstes Buch . . . . .</b>	<b>11</b>
1.1 Das Buch und das Leben: Warum schreiben Sie? . . . . .	11
1.2 Fachbuch oder Sachbuch: Für wen schreiben Sie? . . . . .	21
1.3 Für sich selbst und für andere schreiben . . . . .	27
1.4 Beim richtigen Verlag ankommen . . . . .	36
1.5 Reich und berühmt werden . . . . .	43
„Dass mir das jemand zutraut“. Gespräch mit Gabriele Weiss . . . . .	50
<b>2. Schreiben Sie . . . . .</b>	<b>55</b>
2.1 Anfangen und den richtigen Ton finden. . . . .	55
2.2 Die erste Fassung: Erfahrungen mit dem Thema und dem Tempo . . . . .	65
2.3 Mit anderen schreiben . . . . .	72
„Ich fühle mich wohl, wenn ich schreibe“. Gespräch mit Tilmann Moser . . . . .	78
<b>3. Bauen Sie das Buch auf . . . . .</b>	<b>83</b>
3.1 Struktur und Formatierung . . . . .	83
3.2 Eine Geschichte erzählen . . . . .	91
3.3 Die zweite Fassung: Ordnung und Gestalt . . . . .	95
„Das Buch lebt davon, dass es als Einheit wahrgenommen wird“. Gespräch mit Klaus Hurrelmann . . . . .	103
<b>4. Machen Sie sich verständlich . . . . .</b>	<b>109</b>
4.1 Liegen lassen und lesen lassen . . . . .	109
4.2 Seriös und doch verständlich formulieren: aha und oho . . . . .	116
4.3 Verständliche Sätze bauen . . . . .	124

„Das Entscheidende ist die spannende Geschichte“.  
Gespräch mit Werner Bartens . . . . . 133

**5. Machen Sie sich interessant . . . . . 139**

5.1 Verben kultivieren und Bilder jäten . . . . . 139  
5.2 Der Buchtitel . . . . . 147  
5.3 Vom fertigen Manuskript zum Buch. . . . . 150  
5.4 Das Buch verkaufen . . . . . 161

„Ich habe ein gutes Produkt, das will ich verkaufen“.  
Gespräch mit Maja Storch . . . . . 169

**Anhänge . . . . . 173**

Anhang 1: Autorenfragebogen . . . . . 175  
Anhang 2: Beispiel für ein Exposé . . . . . 176  
Anhang 3: Grundlagen des Urheberrechts. . . . . 177  
Anhang 4: Typografie . . . . . 179  
Anhang 5: Glossar der Verlagssprache. . . . . 184

Anmerkungen . . . . . 198  
Der Autor . . . . . 203  
Sachregister . . . . . 205



# Vorwort

Dass dieses Buch nun in der dritten Auflage vorliegt, verdankt es der nicht geringen Zahl von Fachleuten, die erst einmal ein Buch zu Rate ziehen, bevor sie selbst eines schreiben. Die beliebte Klage über den Niedergang des Lesens, die nur auf die Verkaufszahlen „hoher“ Literatur fixiert ist, blendet aus, dass nie zuvor so viel Wissen in Schriftform vorhanden war und so viel Bereitschaft, sich eine Fertigkeit erst einmal lesend zu erarbeiten, bevor man sie ausprobiert oder von einem anderen zeigen lässt. Manche Fertigkeiten aber sind zu komplex, um auf einer Internetseite erklärt zu werden; dazu braucht man ein Buch.

Während in vielen universitären Fächern Bücher geradezu zum Karrierehindernis erklärt werden, entdecken Experten, die ihr Wissen und ihre Erfahrung bündig zusammenfassen und weitergeben wollen, die alte Form des Buches immer wieder neu für sich. Ich habe immer noch den Eindruck, dass sie von den Verlagen nicht ernst genug genommen werden; sonst müssten überall Kurse angeboten werden (wie ich es lange in den Pflege- und Gesundheitsberufen getan habe), um die besten Fachautoren für das Bücherschreiben zu gewinnen. Nun, auch diese Fertigkeit lässt sich sehr gut aus einem Buch erlernen.

Um die zahlreichen Rückmeldungen von Autoren praktischer Ratgeber angemessener zu würdigen, haben wir den Untertitel dieses Buches geändert, der in den ersten beiden Auflagen „Fach- und Sachbücher schreiben“ hieß. Es geht nun auch ausführlicher auf die Möglichkeit ein, ein Buch ohne einen Verlag zu veröffentlichen. Ansonsten habe ich nur die wenigen Empfehlungen verändert, deren Sinn mir in immer neuen Gesprächen mit angehenden Autoren nicht mehr einleuchtete.

Was ich nicht ändern wollte, ist der erzählerische Tonfall und die Ausführlichkeit, in der manche Themen diskutiert werden. Ihr Buchprojekt wird Sie eine lange Zeit beschäftigen, und ich fürchte, es wird auch einiges Durchhaltevermögen erfordern, da will ich Sie nicht mit Fünf-Punkte-To-do-Listen abspesen. Dieses Buch ist so angelegt,

dass es Sie kontinuierlich auf der ganzen Reise von der ersten Idee bis zum fertigen Buch begleitet. Insofern ähnelt es eher einem altmodischen Reiseführer als „Europe in 15 Days“. Ich freue mich, wenn das Buch Sie unterwegs auch etwas unterhält.

Ich danke allen Reisegefährten der ersten beiden Auflagen und freue mich auf die neuen. Falls Sie mir Ihre Eindrücke von unterwegs schildern wollen, schreiben Sie mir: vom-wissen-zum-buch@t-online.de.

Freiburg, im März 2019

Klaus Reinhardt

## Vorwort zur ersten Auflage

Wenn man ein Fachbuch über das Schreiben von Fachbüchern schreibt, gerät man in eine vertrackt selbstreflexive Position. Ich habe mir beim Schreiben dieses Buches ständig selbst über die Schulter geblickt, und ich hoffe dadurch keine bleibenden Deformationen davongetragen zu haben. Jedenfalls garantiere ich Ihnen, dass Sie in diesem ganzen Buch keinen einzigen Tipp finden werden, den ich nicht an mir selbst ausprobiert und als hilfreich empfunden hätte.

Andererseits habe ich dieses Buch nicht für mich geschrieben. Schreiben ist eine sehr individuelle Tätigkeit, und würde ich Ihnen alles erzählen, was mir dabei hilft, würde ich Sie mit vielem langweilen. Ich habe aber die Erfahrung gemacht, dass es einige einfache Überlegungen gibt, die den meisten Autoren das Schreiben eines nichtfiktionalen Buches sehr viel leichter machen. Diese Erfahrung verdanke ich einerseits einer langjährigen Tätigkeit als Lektor, in der ich über fünfhundert Buchprojekte betreut habe, andererseits unzähligen Seminaren über fachliches Schreiben. Mit manchen Problemen haben viele Autoren immer wieder zu kämpfen, und es spricht nichts dagegen, aus Fehlern anderer klug werden.

Meistens geht es gar nicht um Richtig oder Falsch, sondern eher um mehr oder weniger umständliche Wege zum Ziel. Dieses Buch kann kein Leitfaden für „richtiges Schreiben“ sein, aber es kann Ihnen helfen, mit reduziertem Aufwand zu Ihrem eigenen Schreiben zu finden. Es vermittelt nicht in erster Linie Regelwissen, sondern regt zu einer grundsätzlichen Einstellung an, die das Schreiben eines Buches angenehmer und effektiver macht. Deshalb können Sie auch nur ein bisschen darin herumlesen, anstatt es brav abzuarbeiten.

Wenn Sie es doch von vorne nach hinten lesen, werden Sie feststellen, dass der Ablauf einem realen Buchprojekt folgt: Kapitel 1 konkretisiert Ihre Planungen von der vagen Frage, ob Bücherschreiben überhaupt etwas für Sie wäre, bis zum unterschriebenen Verlagsvertrag. Kapitel 2 begleitet Sie beim Schreiben der ersten Fassung, wäh-

rend Kapitel 3 Ihnen hilft, dieses Rohmaterial zu sortieren. In diesen ersten Stadien ist übertriebene Selbstkritik Ihr größter Feind, deshalb habe ich alle Hinweise zu „gutem Schreiben“ für später aufgespart. Kapitel 4 und 5 regen dazu an, Ihr Manuskript so lange zu bearbeiten, bis Sie die bestmögliche Version gefunden haben. Denn auch wenn Sie dieses Buch in einem fortgeschrittenen Stadium Ihres Schreibprojekts lesen, kann es Ihnen helfen, Durststrecken zu überwinden und Ihrem Buch den letzten Schliff zuteil werden zu lassen, den es verdient.

Der erste Glaubenssatz eines Lektors lautet: Es gibt keine perfekten Bücher, sondern nur verbesserbare. Ich würde mich freuen, wenn Sie an der Verbesserung dieses Buches mitwirken würden, indem Sie mir Ihre Meinung dazu sagen. Sie können das anonym auf [www.amazon.de](http://www.amazon.de) tun oder direkt an meine auf S. 4 angegebene Adresse. Wenn Sie Fragen zu Ihrem persönlichen Buchprojekt haben, werde ich mich bemühen, Ihnen weiter zu helfen.

Freiburg, den 26. Dezember 2007

Klaus Reinhardt

## Dank

Danken möchte ich neben meinen Gesprächspartnern Werner Bartens, Klaus Hurrelmann, Tilmann Moser, Maja Storch und Gabriele Weiss ganz besonders meinen unschätzbaren Testlesern Ulrike Boos, Cornelia Brink, Frauke Koppelin, Julia Obertreis, Angelika Rees und Isabelle Ziem, sowie für wichtige Gespräche und Anregungen Thomas Bender, Ulrich Bröckling, Götz Fabry, Jürg Flury, Doris Schaefer und Peter Stehlin. Für das Geschenk der Stimmungsbilder danke ich Nicholas Mühlberg. Susanne Lauri, Tino Heeg, Monika Eginger, Susann Seinig, Daniel Berger, Carsten Königsberg und Christian Liengme vom Verlag Hans Huber danke ich für die Bereitschaft, ihre Professionalität einem Autor zur Verfügung zu stellen, den sie anderntags wieder als Kollegen ertragen mussten. Und natürlich Susanne, speziell für die unverdrossene Kritik an Überheblichkeiten, Tobias, speziell für den Anstoß zum Abschluss, und Jakob, speziell für musikalische Beratung; und allgemein dafür, dass Ihr meinen unvermeidlichen Autorengrößenwahn schon ertragen habt, als der Arbeitstitel dieses Buches noch „Fach- und Sachgeschichten mit dem Klaus“ hieß.



## 1

# Planen Sie Ihr nächstes Buch

You can't always get what you want  
But if you try  
sometimes you might find  
you get what you need  
The Rolling Stones

## 1.1

### Das Buch und das Leben: Warum schreiben Sie?

Herzlichen Glückwunsch. Sie wissen Bescheid, sind Expertin, Fachmann.\* Es gibt zumindest eine Sache, in der Sie sich richtig gut auskennen. Sonst würden Sie gar nicht erst mit dem Gedanken spielen, aus Ihrem Wissen ein Buch zu machen.

Sie haben das Wissen

Dieses Buch handelt nicht davon, wie Sie zu Ihrem Wissen kommen. Damit hätte ich so meine Probleme, denn die Methoden der Wissensbeschaffung sind derart unterschiedlich für den Mikrosystemtechniker, die Anwältin, den Atemtherapeuten, die Eventmanagerin oder was auch immer sonst Sie sein mögen, dass ich mich mit allgemeinen Tipps nur blamieren würde. Gehen wir vorerst davon aus, dass Sie das notwendige Wissen schon haben. Zu meinen, man wüsste noch nicht genug zum Thema, ist eine ziemlich deutsche Methode, die grundsätzliche Frage nach dem Buch aufzuschieben. Ich bin oft gefragt worden: „Kann man aus ... ein Buch machen?“ Aber ja doch; die Frage ist, ob Sie sich darauf einlassen wollen.

Dies ist ein Buch über das Schreiben von Büchern, aber einer besonderen Sorte von Büchern, nicht schöngestiger Literatur, *non-fiction*, Ratgebern, Fach- und Sachbüchern. Ratgeber zu literarischem Schreiben gibt es genug\* – nicht immer zur Freude der Belletristik-

\* Die Sternchen beziehen sich auf die Anmerkungen ab S. 198.

Verlage, die von mehr oder weniger literarischen Versuchen überschwemmt werden. Sie dagegen haben den unschätzbaren Vorsprung, dass Sie noch etwas anderes gelernt haben als Schreiben. Es ist doch immer wieder erstaunlich, wie klein der Kreis der Menschen ist, die eine spezielle Sache wirklich beherrschen und dann auch noch verständlich beschreiben können. Ich kann Ihnen schon jetzt versprechen, dass Ihr Fach- oder Sachbuch wesentlich bessere Veröffentlichungschancen hat, als wenn Sie sich an einem Roman versuchen würden oder gar an einem Kinderbuch oder Gedichtband.

Aber beim nichtfiktionalen Schreiben halten sich im deutschsprachigen Raum hartnäckig zwei Vorurteile: erstens, dass es dort auf die Lesbarkeit und literarische Qualität nicht so ankomme, solange der Autor fachlich kompetent genug sei; zweitens, dass man fachliches Schreiben nicht eigens lernen müsse oder überhaupt nicht lernen könne.\* Dieses Buch tritt an, um das Gegenteil zu zeigen.

### Leser brauchen Bücher

Also lassen Sie uns das geplante Buch *als Buch* ernstnehmen. Das Medium Buch eignet sich besser als jedes andere, um ein Fachwissen zu repräsentieren, das zu erwerben Sie viel Zeit und Mühe gekostet hat. Zum einen drückt die Langform, ob 100-Seiten-Büchlein oder 1000-Seiten-Wälzer, die *Komplexität* Ihres Wissens angemessen aus; zum anderen legt die innere Struktur des Buches die *Kohärenz* dieses Wissens offen. Wenn wir wirklich wissen wollen, was jemand zu sagen hat, dann erfahren wir das am besten aus seinem Buch; ein mündlicher Vortrag, ein Aufsatz, ein Interview, ein Film kann dazu höchstens den Anreiz bieten. Aus Zeitschriftenartikeln oder dem Internet lassen sich viele nützliche, aber vereinzelte und verstreute Informationen entnehmen. In letzter Zeit ist viel von den „Fakten“ die Rede, und es wäre schon schön, wenn wir uns wenigstens auf die verlassen könnten; aber ein Experte oder eine Fachfrau hat noch viel mehr zu bieten. Ich benutze gerne den Begriff „Wissen“ in einem umfassenden Sinn, oder auch „Expertise“, als Gegensatz zur bloß punktuellen und faktischen Informiertheit. Und für diese Art Wissen ist das Buch nach wie vor das angemessene Medium. Deshalb steht der Sinn von Büchern für ihre Leser ganz außer Zweifel.

Allerdings ändert sich der Umgang mit Büchern. Immer weniger Menschen lesen, weil sie das schon immer getan haben, weil sie sich ein Leben ohne Bücher nicht vorstellen können. Heute lesen die meisten auch Fachliteratur aus Interesse und/oder Vergnügen: weil sie sich einen unmittelbaren Nutzen davon versprechen, aber auch weil und nur solange ihnen das Buch gefällt. Vor allem hat mit dem Internet eine traditionelle Funktion von Büchern Konkurrenz bekommen: die Vorratshaltung von Informationen. Früher wurden Fach- und Sachbücher oft gekauft, ins Regal gestellt und allenfalls bei Bedarf hervorgeholt. Das brauchen wir nun nicht mehr. Heute unterscheidet sich der Zugang zu nichtfiktionalen Büchern nicht wesentlich von der Entscheidung für oder gegen einen Krimi: Wir blättern

das Buch durch oder laden eine Leseprobe herunter, und nur wenn es hier und jetzt attraktiv erscheint, kaufen wir es, um es dann auch gleich zu lesen. Wertvolle, aber schwer erschließbare Informationen sind kein hinreichender Grund mehr, ein Buch zu lesen; denn das bietet das Internet auch. Leser erwarten von einem nichtliterarischen Buch wie eh und je, dass es ihnen die Arbeit abnimmt, verstreutes Wissen zusammenzutragen. Aber neuerdings fordern sie auch, dass es lesbar ist, womöglich sogar Spaß macht. Herumsuchen kann man auch am Bildschirm; nur ein Buch macht es möglich, sich auf die Couch zu legen und zu genießen, während man sich informiert.

Für Sie als Autor eines zukünftigen nichtfiktionalen Buches bedeutet das vor allem eine Chance. Sie haben vermutlich, wenn Sie das hier lesen, nicht schon Routine im Bücherschreiben. Sie sind nicht die Altmeisterin Ihres Fachs, sondern eher jünger, offen, experimentierfreudig, durchdrungen von echter Begeisterung für Ihre Sache und dem Willen zur Aufklärung Ihrer Leser. Dann arbeitet Ihnen die Entwicklung entgegen. Etablierte Schulen, abgesteckte Claims, große Namen – das alles verliert an Bedeutung. Das ist Ihre Chance. Sie müssen nicht die weltgrößte Koryphäe zu dem Thema sein. Alles, was Sie tun müssen, ist ein verdammt gutes Buch zu schreiben.

Bevor ich Sie mit diesem Anspruch allzu sehr unter Druck setze, möchte ich ein einziges Mal die Verhältnisse zwischen Autor und Buch auf den Kopf stellen:

Frage nicht, was du für das Buch tun kannst; frage, was das Buch für dich tun kann.

Die Form Buch macht ja nicht nur die bewundernswerte Komplexität Ihres Wissen nach außen sichtbar. Die Beschränktheit des Buches und seine gleichförmige Binnenstruktur zwingt auch zu einer Organisation, die dieses Wissen in Ihrem Kopf womöglich noch gar nicht hat. Ich kenne niemanden, der nicht durch das Schreiben eines Buches über sein vertrautes Gebiet klüger geworden wäre.

Wir werden uns noch mit den finanziellen Aspekten des Bücherschreibens beschäftigen (Kap. 1.5). Sie erwarten völlig zu Recht, Ihre Arbeit honoriert zu bekommen. Allerdings steht der Gewinn aus einer Buchveröffentlichung selten in einem angemessenen Verhältnis zum Aufwand. Ermutigender ist es, sich die anderen, durchaus auch egoistischen Motive klar zu machen. Was erhoffen Sie sich für Ihr weiteres Leben davon, dass Sie ein Buch schreiben? Das muss keine besonders rationale oder moralisch hochstehende Begründung sein. „Ich würde auf Partys gerne davon sprechen, dass ich gerade an einem Buch schreibe“, „Ich fühle mich beruflich unterfordert und brauche eine Nebenbeschäftigung, um langweilige Bürozeiten zu überstehen“ oder „Ich möchte bei den Fortbildungen, die ich anbiete,

Chancen für  
neue Autoren

Motive fürs  
Bücherschreiben